

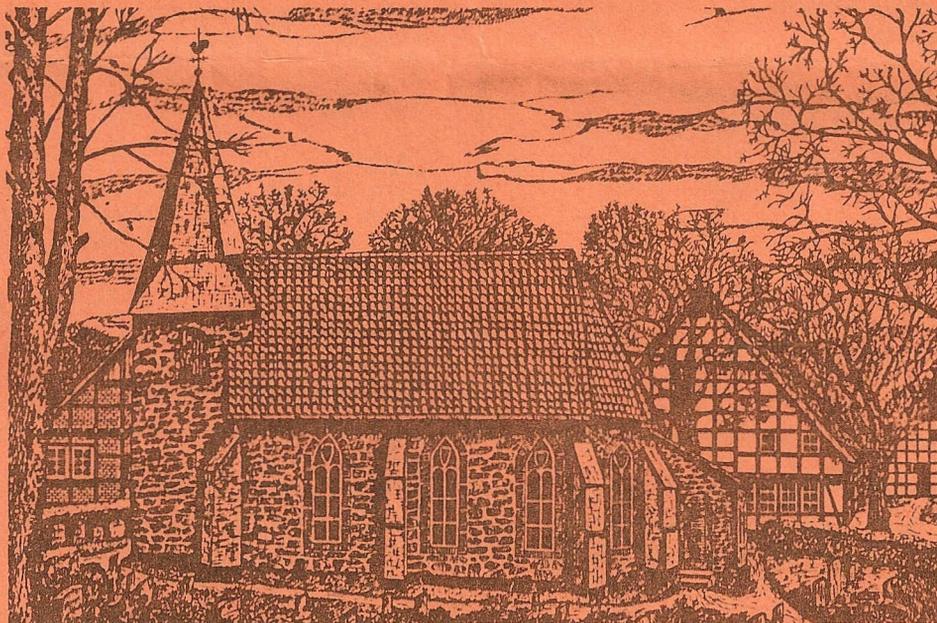


ORTSGESPRÄCH

Eine Bürgerinformation für den Ortsteil Schnathorst

Nr. 3/85 4. Jahrgang

SCHNATHORSTER ORTSKERN BEWAHREN UND GESTALTEN



eine Verpflichtung für die Zukunft

Weitere Themen:

- Nachrichten aus Schnathorst
- 1 Jahr SPD-Regierung- Eine Zwischenbilanz
- Biotop im Nachtigallental ● Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
- Heimatmuseum Hüllhorst wieder eröffnet ● Sozialpaß für Hüllhorst



Schnathorster Ortsgespräch

Inhalt:

| | |
|---|----|
| Inhalt/Impressum/Letzte Meldung..... | 2 |
| Vorwort..... | 3 |
| Nachrichten aus Schnathorst..... | 4 |
| Dorfentwicklungsplanung: Schnathorster Ortskern bewahren..... | 5 |
| Biotop im Nachtigallental: Schutzraum für bedrohte Lebewesen..... | 6 |
| Hüllhorster Bürgerlexikon: Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)..... | 7 |
| Sozialpaß für Hüllhorster Bürger: Anspruchsberechtigung erweitert..... | 8 |
| Heimattmuseum Hüllhorst: Aus Dornröschenschlaf erwacht..... | 9 |
| Unternehmer schauen ab: Das Millionending..... | 10 |
| 1 Jahr SPD-Regierung-eine Zwischenbilanz: Nicht verwalten- Zukunft gestalten..... | 11 |

Impressum:

Herausgeber:

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
-Ortsverein Schnathorst-

Verantwortlich:

Reinhard Wandtke, Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Reinhard und Cornelia Wandtke, Wilfried
Tiemeier, Heinz Krusberkski, Helmut Post,
Erich Maschmeier

Weitere Mitarbeiter:

Hans Hamel, Heinrich
Schwettmann, Jürgen Meister, Annegret und
Reinhard Becker, Rolf Bökenkröger, Wilhelm
Pöttger, Karl Schwarze, Jörg Sicksch, Paul
Rautenberg, Günter Knollmann, Erwin Höing-
haus, Horst Jording, Ernst-Wilhelm und Mar-
tin Rahe

Layout:

Jörg Sicksch, Reinhard und Cornelia Wandtke,
Horst Jording, Karl Schwarze, Rolf Bökenkrö-
ger, Ernst-Wilhelm und Martin Rahe, Wilfried
Tiemeier

Organisation:

Ernst-Wilhelm Rahe

Auflage:

600 Exemplare

Druck:

SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" wünscht allen Lesern einen "Guten Rutsch"
in's neue Jahr und ein erfolgreiches, gesundes und friedliches neues Jahr.
Die nächste Ausgabe des "ORTSGESPRÄCHES" wird zu Ostern 1986 erscheinen.

***** **Letzte Meldungen** *****

Die Hüllhorster Gemeindeverwaltung hat, ohne die parlamentarischen Gremien zu informieren eine Elternbefragung durchgeführt, die u.a. das Thema **Gesamtschule** zum Inhalt hatte. Wir werden in einer unserer nächsten Ausgabe dieses Thema aufgreifen und darüber informieren.

Im Testgebiet "**Grüne Mülltonne**" haben sich die Abfuhrtermine ab 1. Dezember geändert. Es wird jetzt im Rythmus: Zweimal graue, einmal grüne Tonne abgefahren. Für Januar 1986 ergeben sich hieraus folgende Termine:
Graue Tonne: 3.1., 16.1., 23.1. Grüne Tonne: 9.1. und 30.1. 1986.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

gut ein Jahr ist es nun her, daß die Bürger der Gemeinde Hüllhorst uns mehrheitlich durch ihre Stimme bei der Kommunalwahl das Vertrauen geschenkt und damit den Auftrag gegeben haben, für das Wohl unserer Gemeinde zu arbeiten. Wir wurden auch beauftragt, die Interessen unseres Ortsteiles Schnathorst im Rathaus zu vertreten.

Ein Jahr kommunalpolitische Verantwortung ist für uns Grund genug, um eine Zwischenbilanz über die bisher geleistete Arbeit zu ziehen.

Wir meinen in diesem Jahr einiges geschafft zu haben.

Einige Aufgaben sind gemeistert, für einiges wurden die Grundlagen geschaffen und viele Probleme liegen noch vor uns.

Wir möchten in dieser Ausgabe unseres "Ortsgesprächs" Ihnen gegenüber Rechenschaft ablegen über das, was getan wurde.

"Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde" lautete das Motto, unter dem wir angetreten sind. "Gemeinsam" ist gleichzeitig eine Aufforderung zum Mitmachen.

Wir sind auf Ihre Ideen, auf Ihr Interesse und auch auf Ihre Kritik angewiesen. Viele Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern, mit Vereinen und Interessengruppen haben uns gezeigt, daß Kommunalpolitik nicht Sache von einigen Ratsvertretern ist.

"Wohnen und Leben in der Gemeinde Hüllhorst" und **"Zukunft gestalten"** ist vielmehr eine gemeinsame Sache. Es ist das Ringen um verantwortbare Entscheidungen, um die gerechtesten Lösungen, um sinnvolle Kompromisse und um den besten Weg auch für zukünftige Generationen. Hier hat auch die Opposition im Hüllhorster Gemeinderat eine verantwortungsvolle Aufgabe.

Das Klima im Rathaus hat sich verbessert. Wir haben uns gegenüber guten Vorschlägen der Oppositionsparteien nie verschlossen und sie da, wo sie sinnvoll waren auch in die Tat umgesetzt.

Auch ihnen gilt unser Dank für die geleistete Arbeit.

Es bleibt nur zu hoffen, daß persönliche Angriffe und Diffamierungen gegenüber einzelnen SPD-Ratsmitgliedern zukünftig der Vergangenheit angehören, damit auch weiterhin die **Sachprobleme im Mittelpunkt der Arbeit stehen**. Beim Stichwort "Sachprobleme" sind wir bei dieser Ausgabe unseres "Ortsgesprächs".

Wir möchten sie unter anderem informieren über unsere Vorstellungen zu einer Dorferneuerung in Schnathorst, die die gewachsenen Strukturen unseres Dorfkerns berücksichtigt und erhält.

Wir wünschen Ihnen einen "Guten Rutsch" in's neue Jahr und ein erfolgreiches, gesundes und friedliches 1986.

Bis zur nächsten Ausgabe verbleiben wir mit den besten Wünschen

Ihre Ratsmitglieder

Heinz Krusberski
Helmut Post
Erich Maschmeier

NACHRICHTEN AUS SCHNATHORST

Termine von Vereinen

- 10.01.1986 Jahreshauptversammlung des Kaninchenzuchtvereins
- 18.01.1986 Winterfest des Blasorchesters Schnathorst
- 25.01.1986 Winterfest des SV Schnathorst
- 25.01.1986 Winterfest des AMC Schnathorst
- 02.03.1986 Konzert des Blasorchesters Schnathorst

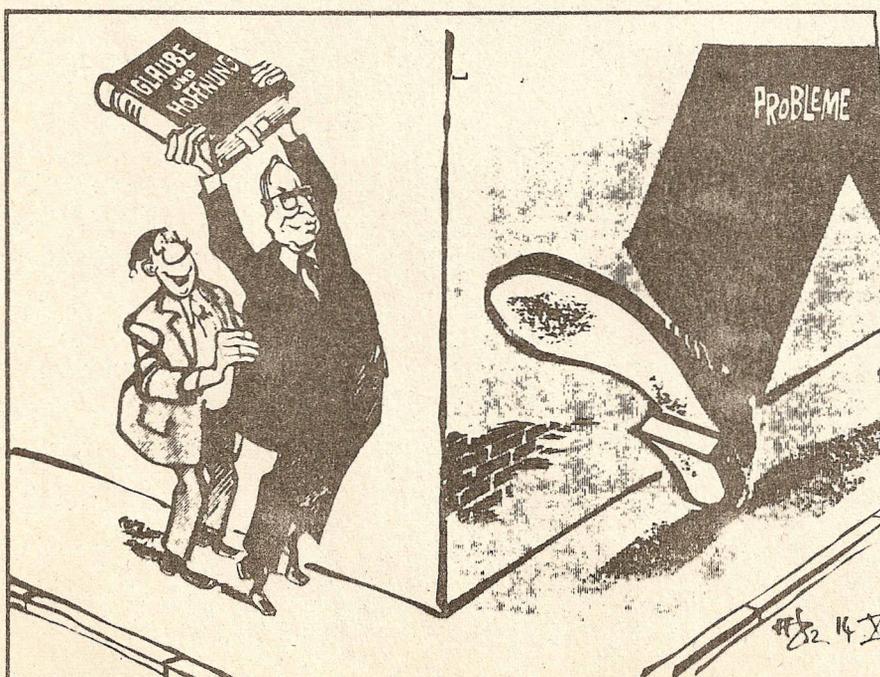
Kreisstraße K 27

Der Verkehrsausschuß des Kreistages hat auf Antrag der SPD-Fraktion beschlossen, an den Ortsdurchfahrten Holsen und Schnathorst optische Bremsen durch Bepflanzung anzubringen.

Jahreshauptversammlung des SPD- Ortsvereins

Am 17.01.1986 findet in der Gaststätte "Eichenhof", Mindener Str.14, um 20.00 Uhr die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst statt. Neben der Wahl des Vorstandes stehen Wahlen zu den Gemeinde- und Unterbezirksparteitagen auf der Tagesordnung.

VERMISCHTES



„Mensch Helmut, wie energisch Du das anpackst“.

| | | | |
|-------------------|----------------|-----------------------------|----------------|
| Wintersportgerät | Dunst | griech. Waldgott | Rauschgift |
| Bergmann | | wörtl. angef. Schriftstelle | Entrichtung |
| Hptst. i. Europa | schweiz. Münze | schweiz. Kanton | |
| Regierungsform | | Fischfett | alkoh. Getränk |
| Kennzeichen | unberührbar | | |
| Ausflug | | Abk. f. ehrenhalber | |
| griech. Buchstabe | Spallmacher | | |

SCHNATHORSTER ORTSKERN

BEWAHREN UND GESTALTEN

eine Verpflichtung für die Zukunft

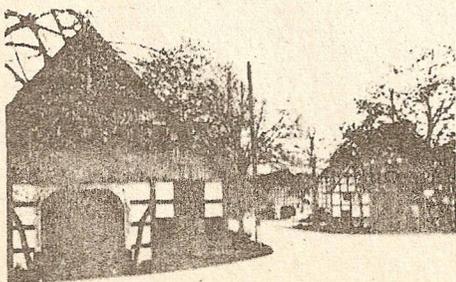
Der Rat der Gemeinde Hüllhorst beabsichtigt, im Rahmen verschiedener Förderprogramme einzelne Ortsteile unserer Gemeinde städtebaulich untersuchen zu lassen.

Durch diese städtebauliche Untersuchung und möglicher nachfolgender Dorfentwicklungsplanung sollen Leitlinien geschaffen werden, die in allen Bereichen das Eigenleben des Ortskerns stärken und fördern.

In der vergangenen Zeit war immer wieder zu beobachten, daß gerade im ländlichen Raum planerische Zufallsentscheidungen Folgen haben könnten, die erst nach Jahren in ihrer ganzen Tragweite erkennbar werden. So kann die falsche Standortwahl öffentlicher Gebäude oder anderer Einrichtungen ungewollt starke Verkehrsströme auf sich ziehen. Falsch angesiedelte Großmärkte können die Existenz von Einzelhandel und Dienstleistung im Ort zerstören. Äusserlich kann der Abriß von ortsbildprägenden Gebäuden die charakteristische Eigenart eines Ortes völlig verändern.

So wird die zukünftige Entwicklung eines Ortes von vielen Dingen bestimmt, die miteinander verflochten sind und im Gesamtergebnis den Grad der Lebensqualität für seine Einwohner ausmachen.

Neben Holsen soll vorerst der Ortskern Schnathorst untersucht werden.

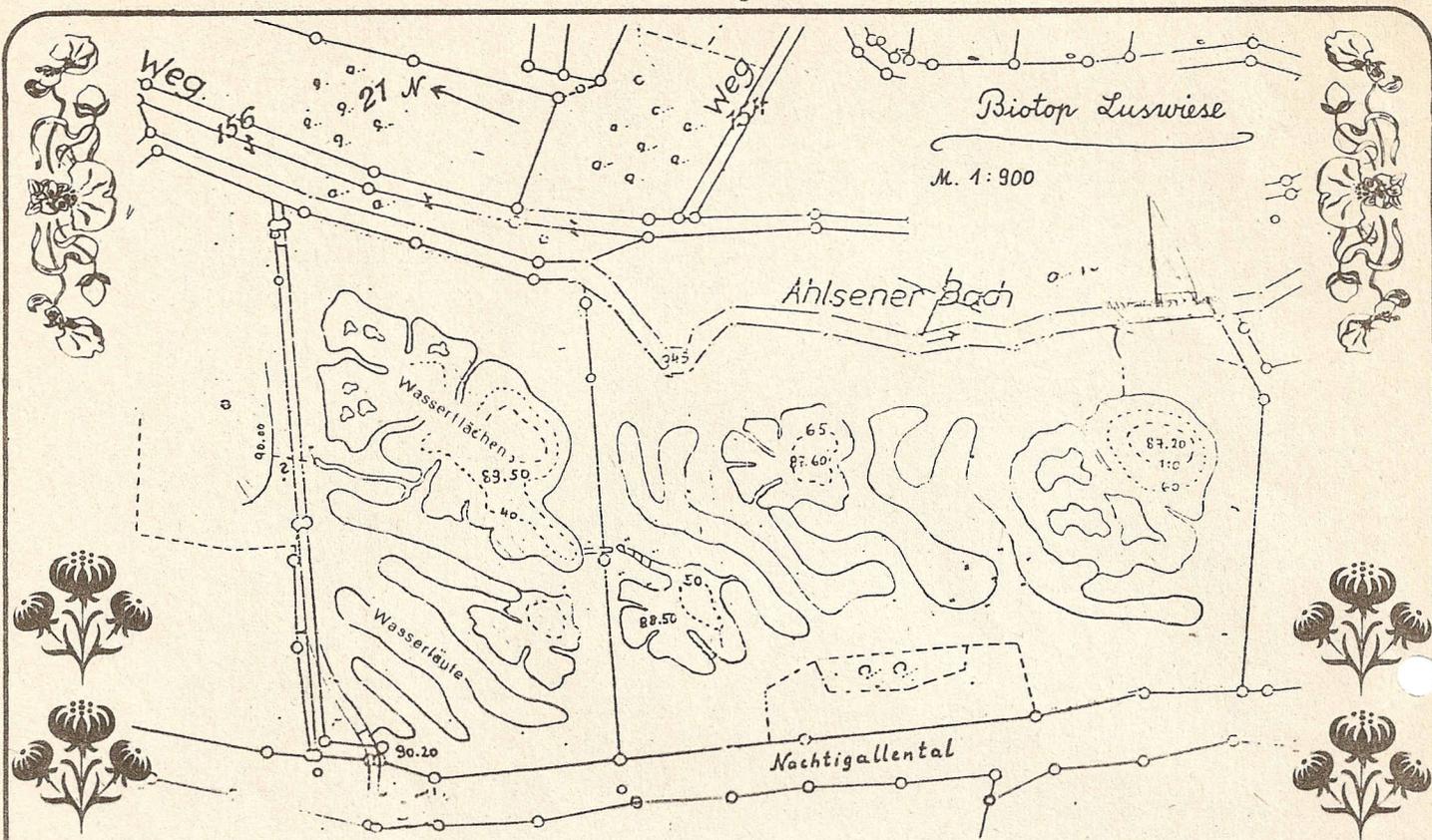


Um Mißverständnissen vorzubeugen: Der Ausdruck "städtebaulich" bedeutet natürlich nicht, daß man plötzlich in's Auge gefaßt hat, aus einem kleinen Ort wie Schnathorst eine Stadt zu machen. "Städtebaulich" ist lediglich ein Fachausdruck, der einen bestimmten Bereich einer weiträumigen Planung beinhaltet.

Was soll beispielsweise untersucht werden?

- ➔ Wie und durch welche Maßnahmen kann der gut erhaltene, historische Ortskern so gestaltet werden, daß eindeutig das Zentrum des Ortes ablesbar wird?
- ➔ Wie kann der Ortskern mit einem spürbaren Eigenleben versehen werden, ohne "Museumsdorf" zu sein?
- ➔ Wie kann der ländliche Charakter des Ortes bei der zukünftigen Planung von Neubauten gewahrt werden?
- ➔ Was ist zu tun, um die Existenzgrundlage der ansässigen Einzelhandelsbetriebe zu sichern und zu verbessern?
- ➔ Durch welche Maßnahmen kann eine Erhöhung des Wohnwertes im Ort erreicht werden?
- ➔ Wie kann ein Nebeneinander von ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben und übrigen Bewohnern sichergestellt werden und ohne Probleme vordringen gehen?

Im übrigen weisen wir darauf hin, daß bereits im Jahre 1973 eine "städtebauliche Untersuchung" des Ortskernes Schnathorst in Auftrag gegeben wurde und vorliegt. Nur: Von allen Ideen ist nichts umgesetzt oder verwirklicht worden. **Schade.**



BIOTOP IM NACHTIGALLENTAL:

Schutzraum für bedrohte Lebewesen



Der Planungs- und Umweltausschuß der Gemeinde Hüllhorst hat in seiner Sitzung am 1. 8. 85 beschlossen, eine gemeindeeigene Grünlandfläche von 18.000 m² im Nachtigallental zu einem Biotop umzugestalten. Der Vorschlag von der CDU rannte bei uns "offene Türen" ein, da wir den Umweltschutz als eine unserer wichtigsten Aufgaben ansehen. Bereits vor Monaten hat die SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Hüllhorst den Antrag gestellt, im Rahmen des Landschaftsplanes, die gesamte Gemeinde auf Biotopstandorte überprüfen zu lassen.

Es geht bei den Biotopen einfach darum, Schutzräume zu schaffen für bedrohte und im hiesigen Gebiet auch schon ausgestorbene Tiere und Pflanzen.

Man kann davon ausgehen, daß in den letzten 10 Jahren von den in unserem Raum ehemals vorhandenen 1600 Klein-, Kleinsttieren und Pflanzen ca. 600 nicht mehr existieren - ein alarmierendes Zeichen.

Wenn das so weiter geht, ist es abzusehen, wann unsere Kinder Frösche, Vögel und Insekten nur noch aus Schulbüchern kennen. Ein typisches Beispiel der traurigen Entwicklung ist der "Maikäfer".

Jedes Lebewesen, gleich welcher Art, nimmt eine wichtige Funktion im Kreislauf der Natur ein. Die Ausrottung von Lebewesen kann daher nicht ohne Folgen bleiben.

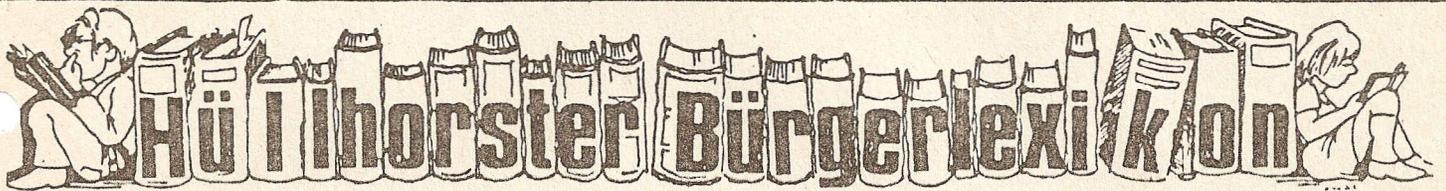
Wir Sozialdemokraten begrüßen daher den Vorschlag, im Nachtigallental einen Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen, die in unserer heutigen Kulturlandschaft nicht mehr oder nur sehr selten überleben können.

**"Erst wenn
der letzte Baum gerodet
der letzte Fluss vergiftet
der letzte Fisch gefangen
werdet Ihr feststellen
daß man Geld
nicht essen kann!"**

Es sind dies besonders die Tiere und Pflanzen der flachen, sauberen Gewässer, des Sumpfes und der blumenreichen Magerwiesen.

Für Frösche, Kröten, Molche, Kleinfische, Libellen, Schmetterlinge, Fieberklee, Orchideen u.v.a. vom Aussterben bedrohte Arten kann hier ein Lebensraum geschaffen werden, ohne erheblichen Aufwand.

Was die Finanzierung angeht, kann man mit einem Kostenzuschuß des Landes Nordrhein-Westfalen von 80 % auskommen.



Mit der Serie "Hüllhorster Bürgerlexikon" möchte die Redaktion "Ortsgespräch" allen Lesern die Möglichkeit geben, sich über grundlegende Begriffe, die in der Kommunalpolitik immer wieder auftauchen, eingehend zu informieren. Diese Serie ist auch zum Sammeln geeignet. Die bisher erschienenen Beiträge aus der Serie "Bürgerlexikon" sind nachträglich bei der Redaktion erhältlich. (Adresse s.S. 2).
Zum Ausschneiden und Sammeln



Arbeitsbeschaffung (ABM)

A

Was sind ABM ?

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sind ein Instrument der Arbeitsmarktpolitik, mit dem versucht wird, Arbeitslosigkeit abzubauen und möglichst die Voraussetzungen zur dauerhaften Wiedereingliederung Arbeitsloser sowie zur Einrichtung zusätzlicher Dauerarbeitsplätze zu schaffen. Träger solcher Maßnahmen sind in der Regel Städte, Gemeinden und Kreise sowie Unternehmen, Einrichtungen und Vereine, die gemeinnützige Zwecke verfolgen.

Wie funktioniert ABM ?

AB-Maßnahmen sind Arbeiten, die zusätzlich zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde durchgeführt werden. Arbeiten also, die ansonsten nicht oder nicht zur jetzigen Zeit durchgeführt würden. ABM-Stellen in der Gemeinde Hüllhorst sind befristete Arbeitsplätze (in der Regel bis zu einem Jahr), bei denen 80 % der Brutto-Personalkosten vom Arbeitsamt finanziert werden, 20 % der Personalkosten und die Sachkosten (z.B.

Materialkosten) müssen von der Gemeinde getragen werden. Seit 1985 werden in der Gemeinde Hüllhorst verstärkt ABM-Stellen geschaffen.

So werden z.B.

- Plattenwege auf dem Friedhof Beendorf
- Instandsetzung- und Verschönerungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden
- Schaffung eines Familienfreizeitentrums am Sportplatz Schnathorst
- Rad-/Gehweg- Erstellung bei der Fa. Stallmann durchgeführt.

Wirksames Instrument der Arbeitsmarktpolitik ?

Die Einrichtung von ABM-Stellen ist auch nicht ganz unproblematisch, denn ein wirksames Instrument zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit sind sie nicht.

- 1984 wurden im Jahresdurchschnitt bundesweit etwa 70.000 Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gefördert, bei über 2,2 Mill. registrierten Arbeitslosen macht

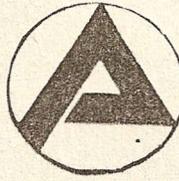
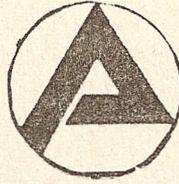
Anspruchsberechtigung für Hüllhorster Sozialpaß ab 1986 erweitert:

Anträge jetzt stellen!

Der Kreis der berechtigten Personen, die einen Sozialpaß in der Gemeinde Hüllhorst beantragen können, wird erweitert:

Ab 1. Januar 1985 können neben den Sozialhilfeempfängern alle Personen, die Arbeitslosenhilfe empfangen, und alle, die ein geringes Einkommen haben (Also auch z.B. Mitbürgerinnen und Mitbürger mit geringer Rente) diese Vergünstigungen in Anspruch nehmen. Außerdem erhalten die Betroffenen in Zukunft 14 Fahrten statt 7 zum halben Preis.

Alle betroffenen Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde sind aufgefordert, sich im Rathaus zu melden und einen Sozialpaß zu beantragen.



ERMÄSSIGUNGEN:

In der Gemeinde Hüllhorst:

- Gebührensbeziehung durch die Gemeindeverwaltung bei Beglaubigungen und Herstellung von Fotokopien
- 50%iger Zuschuß zu den Busfahrtskosten nach Lübecke und Löhne
- 50% Ermäßigung beim Besuch von Kursen der Volkshochschule
- 50% Ermäßigung beim Besuch der Jugendmusikschule in Hüllhorst
- 50%iger Zuschuß zu den Restfahrtskosten zu den Kindergärten.

In Lübecke: 50 % Ermäßigung bei Veranstaltungen des Kulturringes und des Freibades bzw. Hallenbades.

In Löhne: Freier Eintritt bei städt. Kulturveranstaltungen und zum Frei- bzw. Hallenbad.

Zum ausschneiden und sammeln



das einen Anteil von 3,18 % aus. AB-Maßnahmen können daher nicht die fehlende Arbeitsmarktpolitik der Bundesregierung ersetzen.

2. AB-Maßnahmen sind zeitlich befristet und können daher keinen Dauerarbeitsplatz ersetzen.

3. Es besteht in vielen Fällen sogar die Gefahr, daß AB-Maßnahmen Arbeitsplätze gefährden, wenn das Gebot der "Zusätzlichkeit" der geforderten Arbeiten durchbrochen wird.

Sinnvoller wäre es, wenn durch Mittel des Bundeshaushaltes die Gemeinden in die Lage versetzt würden, zusätzlich Dauerarbeitsplätze zu schaffen.

Warum trotzdem AB-Maßnahmen ?

Trotz dieser Probleme werden in der Gemeinde Hüllhorst AB-Maßnahmen verstärkt durchgeführt, denn:

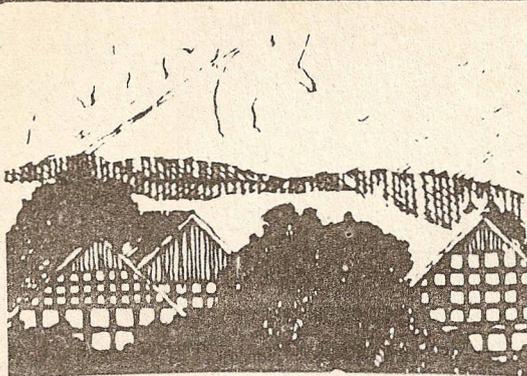
1. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gehören zu den wenigen Möglichkeiten, die eine Gemeinde überhaupt hat, um etwas gegen die Arbeitslosigkeit zu tun.

2. Mit AB-Maßnahmen wird wenigstens einem kleinen Teil der Hüllhorster Bürger die Möglichkeit gegeben, wieder einer geregelten Arbeit nachzugehen.

3. Auch wenn AB-Maßnahmen zeitlich befristet sind, bieten sie dennoch für betroffene Arbeitnehmer die Chance,

- ihre psychischen, finanziellen und familiären Belastungen, die durch Dauerarbeitslosigkeit entstehen, abzubauen;
- sich die notwendige berufliche Praxis zu erhalten und neu zu erwerben;
- wieder den Anspruch auf Arbeitslosengeld zu erwerben, das höher liegt als die Arbeitslosenhilfe.

4. In der Gemeinde werden durch AB-Maßnahmen sinnvolle Arbeiten durchgeführt, die dem Gemeinwohl zugute kommen. Hier ist das Geld besser angelegt, als damit teure Arbeitslosigkeit zu bezahlen.



Aus Dornröschenschlaf erwacht

Zu seinem 75. Geburtstag wurde das Hüllhorster Heimatmuseum am 3. November 1985 endlich wiedereröffnet. Erich Holzmüller, der Leiter des Museums, stellt für unsere Leser das Museumskonzept vor:

Auf der Grundlage moderner museumspädagogischer Erfahrungen wurde unser Heimatmuseum in 5 Abteilungen gegliedert, von denen 4 Untergliederungen inzwischen präsentiert werden können. Der 5. Teilabschnitt (Ortsgeschichte der Gemeinde Hüllhorst) wird in absehbarer Zeit fertiggestellt sein.

Abteilung 1:

Gründungsgeschichte und Person des Gründers:

Der Hauptlehrer und Kantor August Stohlmann hatte 1910 als Leiter der Hüllhorster Schule damit begonnen, von den Kindern allerlei Gegenstände und Fundstücke mitbringen zu lassen. Anfänglich diente dieses Material vorrangig als Anschauungsmittel für den Unterricht..

Erst allmählich wurde daraus eine Sammlung von Zeugnissen der heimatlichen Kultur- und Naturgeschichte mit hohem Museumswert.

Mitte der 60-er Jahre mußte das Museum wegen der damaligen Schulraumnot geschlossen werden.

Abteilung 2:

Arbeit und Broterwerb:

Die heimische Bevölkerung war zwar in der Vergangenheit ausgesprochen bäuerlich strukturiert, doch waren die Einwohner darüberhinaus auf einen Nebenerwerb angewiesen. Im Museum wird an 5 Beispielen gezeigt, wie dieser Nebenerwerb aussah:

Die Flachsverarbeitung zu Garn (Spinnen), das Verarbeiten des Garns zu Leinentuchen (Weben) wurde in den Wintermonaten mit größtem Fleiß betrieben.

Von größter Bedeutung für unseren Raum war dann die Einführung der Tabakindustrie, die anfänglich in den Filialbetrieben als "Buden"arbeit und später auch als Heimarbeit betrieben wurde.

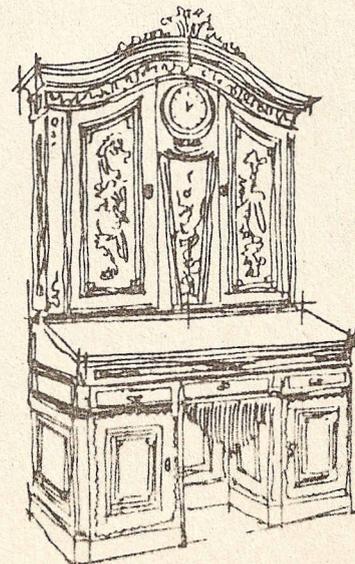
Als Beispiel für das heimische Handwerk zeigt unser Museum eine Schusterwerkstatt aus unserem Ort.

Abteilung 3:

Wohnen und Wirtschaften:

Ursprünglich war das Wohnen und Wirtschaften auf den Höfen eine räumliche Einheit. Die landwirtschaftlichen Betriebe dienten in erster Linie der Selbstversorgung. Mittelpunkt des bäuerlichen Hauses war die Diele.

Unser Museum zeigt neben einem bäuerlichen Schlafzimmer einige weitere Möbel der bäuerlichen Wohnkultur (Kleiderschränke, Wäschetrogen, Standuhr und eine Wiege aus dem Jahre 1788). Außerdem ist eine Küche ausgestellt. Bei allen Abteilungen wurde darauf geachtet, alles originalgetreu wiederzugeben, um auch ein Stückchen Atmosphäre einzufangen, damit unsere Kinder sich ein Bild vom damaligen Leben machen können.



Abteilung 4:**Kleidung:**

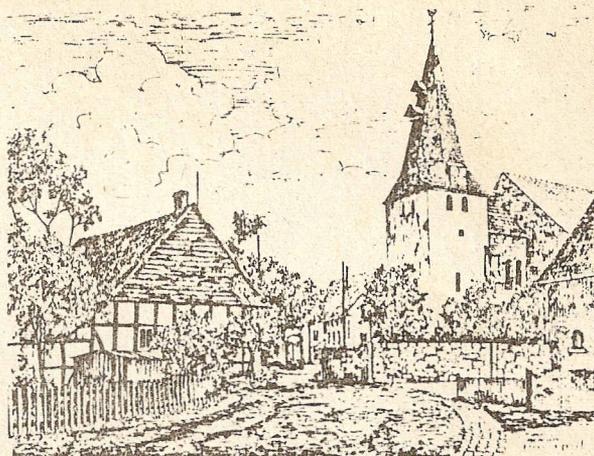
In einer großen Rundum-Vitrine sind neben anderen Gegenständen (Hochzeitszylinder, Mieder, Fußbekleidung, Kopfbekleidung) zwei rekonstruierte bäuerliche Trachten enthalten. Unsere Vorfahren unterschieden noch viel mehr als wir Heutigen zwischen einer Kleidung für besondere Anlässe und einer Alltags- und Arbeitskleidung. Daß Frauentrachten auch mit etlichem Schmuck und hübscher Verzierung angereichert waren, ist in zwei weiteren Vitrinen dieser Abteilung zu sehen.

Abteilung 5:

Ortsgeschichte der Gemeinde Hüllhorst: Die Abteilung 5, die später einmal die Ortsgeschichte der Gemeinde Hüllhorst darstellen soll, präsentiert übergangsweise an mehreren Stelltafeln ausgewählte Großfotos schmucker westfälischer Fachwerkbauten aus dem Ortsteil Schnathorst.

Magazinausstellung:

Von den vielen Exponaten, die sich im Besitz des Hüllhorster Heimatmuseums befinden, konnten nicht alle dargestellt werden. In zwei Turmvitrinen, in denen z.Zt. Ausstellungsstücke zum Thema "Licht - Beleuchtung" zu sehen sind, werden zukünftig wechselnde Ausstellungen zu bestimmten Schwerpunktthemen dargestellt.

**WAS WILL DAS MUSEUM ?**

Unser Museum will Kenntnisse über die Lebenssituation unserer Vorfahren vermitteln und ein Geschichtsbewußtsein wecken.

Aber vor allem Heimatliebe und ein Stück Muße soll gepflegt werden.

Dies zu erfahren, ist jedermann herzlich eingeladen, sei es als Einzelbesucher oder in Gruppen:

ORT: Ehemalige Schule in Hüllhorst
(nähe Post und Polizei)

ÖFFNUNGSZEITEN:

Sonntags von 11.00-12.00 Uhr

wochentags:

jederzeit nach Vereinbarung:

Tel.: 05744/1500 (Holzmüller)

oder: 05744/1011 (Gemeindeverwaltung)

Unternehmer sahen ab:**DAS MILLIARDENDING !**

"Neutral" soll sie sein, die Arbeitslosenversicherung, sagen Regierungsparteien und Arbeitgeber. Sie meinen damit, während des letzten Arbeitskampfes hätten die kalt ausgesperrten Metaller außerhalb der Streikbezirke kein Kurzarbeitergeld erhalten dürfen. Obwohl Recht und Gesetz dies so vorschreiben und auch die Sozialgerichte für uns entschieden.

Deshalb mußten dann doch mehr als 300000 Metaller Kurzarbeitergeld bekommen - so wie es das vor 16 Jahren mit den Stimmen der CDU gemachte Gesetz vorsieht.

Gar nichts von Neutralität halten die Arbeitgeber, wenn es um ihren Vorteil geht.

Sie kassieren nicht nur einmal,

sondern jedes Jahr viele Milliarden von der Arbeitslosenversicherung. **Geld wie Schnee**

im eben beschlossenen Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit sind 14 Milliarden Mark an offenen und versteckten Subventionen für die Unternehmer eingeplant. Da gibt es Lohnzuschüsse für "Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen" oder bei Regen und Schnee, den Arbeitsanzug für den Azubildenden und, und, und.

Insgesamt streichen die Arbeitgeber schon fast soviel ein wie alle Arbeitslosen zusammen im Jahr von "ihrer" Arbeitslosenversicherung erhalten.

Anders gesagt: Die Arbeitgeber, die nach dem Gesetz zur Hälfte an den Beitragseinnahmen der Bundesanstalt beteiligt sind, holen sich ihren Anteil fast vollständig zurück.

aus: "IG-Metall-Extra"

Die SPD zieht Zwischenbilanz:

Nicht verwalten Zukunft gestalten

"Gemeinsam gestalten wir die Zukunft unserer Gemeinde" war das Leitwort, unter dem die Hüllhorster Sozialdemokraten vor rund einem Jahr nach der Kommunalwahl angetreten sind.

Ein Jahr, Grund genug, um eine Zwischenbilanz zu ziehen:

Einige Schwerpunkte haben wir hierfür ausgewählt, um zu zeigen, daß Kommunalpolitik für uns mehr ist, als für jetzt anstehende Probleme kurzfristige Lösungen zu finden.

Politische Entscheidungen müssen nach unserer Meinung darauf ausgerichtet sein, "WOHNEN und LEBEN" in der Gemeinde Hüllhorst auch für kommende Generationen attraktiv zu gestalten.

"Zukunft gestalten" heißt für uns

- Arbeitsplätze in der Gemeinde zu erhalten und neue zu schaffen;
- die Umwelt zu schützen und die natürlichen Lebensbedingungen zu bewahren;
- Jugendlichen eine Perspektive zu bieten und zu zeigen, daß das Leben in der Gemeinde Hüllhorst mehr ist als "Hängen im Schacht";
- Unsere ländliche Struktur zu erhalten und die Ortskerne wieder zum Mittelpunkt nachbarschaftlichen Lebens zu machen;
- Bürger frühzeitig über Planungen zu informieren und an Entscheidungen zu beteiligen.

Hierzu einige Beispiele aus unserer Arbeit:

➤ 1. Arbeitslosigkeit

Investitionsvolumen, da wo es sinnvoll war, erhöht (Turnhalle, Friedhofskapelle, Bauhof, Feuerwargerätehaus, Sportplatz), um u.a. die Baukonjunktur zu beleben.

Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen merklich verstärkt.

3 Auszubildende in der Gemeinde neu eingestellt.

Bevorzugte Vergabe von öffentlichen Aufträgen an Ausbildungsbetriebe.

Einrichtung eines Etats in Höhe von 10.000 DM zur Minderung der Folgen von Arbeitslosigkeit (u.a. Sozialpaß).

Zinszuschüsse für Modernisierungsmaßnahmen im Baubereich für Bürger der Gemeinde Hüllhorst zur Belebung der Baukonjunktur.

➤ 2. Natur und Umwelt

Verdoppelung des Investitionsvolumens im Abwasserbereich.

Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe durch den Großversuch "Grüne Mülltonne" und Abfuhr des "Problemülls" (Batterien, Haushaltschemikalien etc.).

Antrag, die gemeindeeigenen Fahrzeuge mit Katalysatoren auszustatten.

Beschluß, für die Gemeinde Hüllhorst einen Landschaftsplan zu erstellen, in dem u.a. Biotope eingerichtet werden.

Landschaftsschonende Verkehrsplanung.

➤ 3. Jugendpolitik

Voraussetzungen geschaffen, um ab 1986 einen hauptamtlichen Jugendpfleger einzustellen.

Zuschüsse für die sport- und kulturtreibenden Vereine wieder auf den alten Stand erhöht.

➤ 4. Ortskerne

Beschluß, eine städtebauliche Untersuchung der Ortskerne durchzuführen.

➤ 5. Bürgerbeteiligung

Information aller Bürger durch regelmäßige Herausgabe unserer Bürgerzeitung "ORTSGESPRÄCH" (3 x jährlich).

Gespräche mit Bürgern und Interessengruppen.

Durchführung von Bürgerversammlungen zu wichtigen Planungen in der Gemeinde.

Regelmäßige Sprechstunden des Bürgermeisters im Rathaus.

Bilanz für Schnathorst:

Nach dieser stichwortartigen Darstellung der wesentlichen kommunalpolitischen Bereiche, um die wir uns besonders bemüht haben, möchten wir nun auch eine Zwischenbilanz für unseren Ortsteil ziehen:



➤ Bau der Friedhofskapelle

Die von uns seit Jahren geforderte Friedhofskapelle konnte im November der Kirchengemeinde Schnathorst übergeben werden. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei allen bedanken, die uns in unserem jahrelangen Bemühen unterstützt haben und letztendlich mit ihrer Unterschrift dazu beitrugen, dieses Vorhaben auch gegen Widerstände aus dem eigenen Ortsteil durchzusetzen.

➤ Optimale Lösung bei der L 876:

In der Diskussion um die Landstraße L 876 haben wir von Anfang an den Ausbau der alten Trasse bei möglichst geringer Inanspruchnahme von Natur und Umwelt favorisiert. Diese Lösung fand nun mit der Wende der Opposition im Gemeinderat nach langem Hin und Her eine breite Mehrheit.

Jetzt gilt es, wie schon im letzten "Ortsgespräch" erklärt, gemeinsam mit den Anliegern im Struckhof optimale Lösungen für den Ausbau zu finden und gegenüber dem Landesstraßenbauamt durchzusetzen.

➤ Pausenhalle an der Grundschule:

Der Bau der Pausenhalle an der Grundschule und die vorgelegten Vorschläge wurden in Schnathorst ebenfalls lebhaft diskutiert. Nachdem der Bauausschuß des Gemeinderates die Planung vergeben hat, kann mit der Fertigstellung in den Osterferien gerechnet werden. Ein ähnliches Objekt wurde übrigens vor einigen Wochen an der Kreisberufsschule Bad Oeynhausen eingeweiht.

➤ Familien- und Freizeitsportanlage:

Die Gestaltung des Sportplatzes bzw. der Nebenflächen zu einer Familien- und Freizeitsportanlage wurde durch die große Eigeninitiative des SV Schnathorst ermöglicht. Die Gemeinde Hüllhorst trug die Kosten der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme, der Kreis Minden-Lübbecke unterstützte das Vorhaben mit finanziellen Zuschüssen. Dieses Objekt hat auf Kreisebene die Vorbildfunktion für zukünftige Anlagen übernommen.

➤ Gerechtere Anliegerbeiträge:

Vom Gemeinderat wurde der Beschluß von 1980 aufgehoben, von den Anliegern der Landstraße L 876 in der Ortsdurchfahrt Schnathorst keine Anliegerbeiträge zu erheben. Die von uns bemängelte, ungerechte und ungleiche Behandlung von Anliegern an Ortsdurchfahrten oder an Straßen und Wegen wird somit etwas angepasst und gerechter gestaltet.

➤ Städtebauliche Untersuchung

Für den Schnathorster Ortskern ist die Durchführung einer städtebaulichen Untersuchung beschlossen worden. Dies ist eine Grundlage für ein zukünftiges Dorferneuerungsprogramm.

SPD